Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 536

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 3. August.

— Nach § 1 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 muß von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, der Ortspolizeibehörde mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung der Unternehmer „unter Angabe des Ortes und der Zeit“ Angabe machen. Manchmal ist es schon vorgekommen, daß eine Ortspolizeibehörde behauptet hat, daß der Ablauf des Kalendertages zugleich das Ende der Versammlung bilden müsse und eine in den neuen Tag hinein dauernde Versammlung als eine neue zu betrachten sei. Obwohl eine solche Auffassung einer Polizeibehörde, wenn sie dem Ministerium zur Prüfung vorgelegt wurde, so viel bekannt, stets mißbilligt worden ist, hat doch neuerdings der Polizeipräsident von Magdeburg sie wieder einer Versammlung des dortigen Arbeitervereins gegenüber geltend gemacht und der dortige Regierungspräsident, bei welchem der Verein Beschwerde geführt hat, ist ihr beigetreten. Der Verein erhob darauf weitere Beschwerde bei dem Minister des Innern und im Auftrage desselben hat der Oberpräsident v. Pommeresche dem Verein nunmehr eröffnet, daß der Minister sich der in jenem Bescheide ausgesprochenen Gesetzesauslegung nicht angeschlossen habe. Aus dem Umstande, daß „in dieser Anzeige ein bestimmter Endtermin der Versammlung nicht angegeben ist“ darf nach der Entscheidung des Ministers Herrfurth nicht gefolgert werden, daß „unter allen Umständen“ die Versammlung mit Ablauf des Kalendertages ihr Ende erreichen muß. — Hierzu bemerkt die „Lib. Corr.“, daß im Gesetze selbst auch nicht der geringste Anhalt zu der von dem Polizeipräsidenten Keßler und dem Regierungspräsidenten Grafen Baudissin vertretenen Auffassung enthalten ist.

— Auf die Frage: Warum fiel Bismarck? giebt ein dem „Budapester Tageblatt“ zugegangenes Schreiben aus Berlin folgende Antwort:

„Als sich Kaiser Wilhelm II. zur Einweihung des neuen Reichsgerichtspalastes in Leipzig befand, hatte der Reichsgerichts-Präsident, der greise Herr v. Simson, der seither schon in den Ruhestand getreten ist, Audienz beim Kaiser. Herr v. Simson nun hat eine in ihrer Art einzige Stellung dem Kaiser gegenüber. Er ist der Mann, der dem Haus Hohenzollern zweimal die deutsche Kaiserkrone gebracht hat, das erste Mal als Präsident des Frankfurter Parlaments nach Berlin, das zweite Mal als Präsident des norddeutschen Reichstags nach Versailles. Ein solcher Mann darf Verschiedenes gerade heraussagen, was ein Anderer kaum zu streifen wagen dürfte. Herr v. Simson soll nun den Kaiser darauf aufmerksam gemacht haben, welch' enorme Gefahr die Dynastie Hohenzollern Dank der Rachsucht Bismarcks, der noch im Grabe an dem Andenken des Kaisers Friedrich sein Müthchen kühlen wollte, gelaufen sei. Wäre Geffcken verurtheilt worden, so wäre ja nicht er der eigentliche Verurtheilte gewesen, sondern der todte Kaiser Friedrich, und damit wäre die Dynastie mit einem unauslöschlichen Makel belegt worden. Das ungefähr soll Herr v. Simson dem Kaiser gesagt haben und das soll nun natürlich einen ganz gewaltigen Eindruck auf den jugendlichen Monarchen gemacht haben. Er kam, in so weit es sich um Bismarck handelte, innerlich umgewandelt von Leipzig zurück. Er war von da an von tiefem Mißtrauen gegen den Kanzler erfüllt und prüfte von da an jeden Schachzug desselben unter ganz anderem Gesichtspunkte als bis dahin. Was dann den Becher zum Ueberfließen gebracht hat, weiß ich nicht und wissen wohl Wenige. Internationale Fragen waren es nicht, denn im Moment, da Bismarck fiel, standen speziell die Beziehungen zu Rußland gar nicht in Diskussion. Aber der Becher war voll und da genügte ein Tropfen.“

Die Wahrheit obiger Mittheilungen mag dahingestellt bleiben; zweifellos hat aber die Geffckensche Angelegenheit zum endlichen, längst nothwendig gewesenen Sturz des Fürsten Bismarck beigetragen.

— In der neuesten Nummer des „Ev. Gemeindebl. für Rheinl. u. Westf.“ wendet sich ein Mitglied der theologischen Fakultät zu Straßburg, Professor D. Budde, gegen die gehässige und unwürdige Stellungnahme der „Kreuzzeitung“ in der Angelegenheit des Straßburger Gutachtens zum Falle Ziegler. Die Fakultät habe das Gutachten ausgestellt nach alter Pflicht akademischer Fakultäten und zu keinem andern Zwecke als dem, offenbarem Unrecht nach Kräften zu wehren und wahrhaft evangelische Freiheit zu schützen.

„Was wir erwartet hatten, geschah. Wie eine Meute Jagdhunde fielen die Gegner über uns her, allen voran die „Kreuzzeitung“ mit den gehässigsten Entstellungen und Mißdeutungen. Nur mit großem Widerstreben entschließt sich die Fakultät zu einer einmaligen Entgegnung auf einige wenige Punkte. Sie wollte redlich Suchende vor Aergerniß behüten; sie wollte vor allen Dingen noch einmal ihrer vollen, herzlichen Einhelligkeit Ausdruck geben, ehe Einzelne das Wort zur Abwehr ergriffen. Selbst die Verleumdung sollte nicht wagen dürfen, dann zu behaupten, daß in einer so klaren und guten Sache einer von uns zurückstände.“

Auf eine Einzelheit in der Polemik der „Kreuzzeitung“, welche die Schüler der Straßburger „negativen Theologen“ des Atheismus beschuldigt, eingehend, bemerkte Prof. Budde:

„Es giebt keinen Richter in Deutschland, der eine so bodenlose und ungeheuerliche Verleumdung nicht bestrafen müßte; aber es wäre schade um jeden Schimmer von Märtyrerthum, den man in solchen Abgrund wollte fallen lassen. Spürt man doch in jener Antwort der „Kreuzzeitung“ kaum mehr das Geringste von dem, was die heilige Urschrift und die evangelischen Bekenntnisse, auf die sie pocht, unter Glauben verstehen. Wir beklagen die Armen, die das Ketzerrichten dazu verleitet, gegen besseres Wissen von ihrem Nächsten die Unwahrheit zu sagen.“

— Im nächsten Reichshaushaltsetat dürfte der „Voss. Ztg.“ zufolge nicht nur eine Summe für die Befestigungsbauten auf der Insel Helgoland, sondern auch ein ziemlich beträchtlicher Zuschuß für den Ausbau des Kuxhavener Hafens enthalten sein, der mit wichtigen militärischen Anlagen versehen werden soll.

— Der neue Trunksuchtsgesetzentwurf, der nunmehr im Reichsamt des Innern fertig gestellt ist, wird nach der „Nat.-Ztg.“ zunächst dem Kaiser nach dessen Rückkehr vorgelegt werden.

— Aus Breslau wird der „Volksztg.“ gemeldet: Auf der Strecke Breslau-Königszelt ist ein Zug entgleist; nähere Angaben fehlen noch.

— Der Rückgang des Schiffsverkehrs in den Emshäfen hat Anlaß zu eingehenden Untersuchungen über die Ursachen dieser Erscheinung und die Mittel zur Beseitigung des Uebelstandes gegeben. Diese zur Zeit noch schwebenden Untersuchungen erstrecken sich sowohl auf die Einrichtungen als die Tarife in jenen Häfen, die Eisenbahnfrachten und die Maßregeln auf dem Gebiete der Zölle, wie z. B. die Errichtung zollfreier Transitläger.

Militärisches.

= **Einen Uebungsritt,** der auf 4 Tage berechnet ist, hat der Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps mit den Offizieren seines Regiments am Freitag nach Dresden angetreten.

Aus dem Gerichtssaal.

—b. **Posen,** 4. August. [Strafkammer. Schwerer Diebstahl und gewerbsmäßige Hehlerei.] Von Morgens 9 Uhr an wurde gestern mit nur zweistündiger Unterbrechung bis Nachts gegen 11½ Uhr in einer Strafsache verhandelt, zu der 38 Zeugen geladen waren. Angeklagt sind: 1. Der Schiffer Emil Prüfer, 2. der Zigarrenmacher Marcell Sowinski, 3. der Viktualienhändler Vincent Mroczkowski, 4) der Viktualienhändler Anton Grzeskowiak, 5. die verehelichte Agnes Emilie Koppel, geb. Schad, 6. der Händler Isidor Kempner, und 7. der Bäcker Karl Julius Prüfer — sämmtlich aus Posen, zu 1. bis 4. in Untersuchungshaft. I. Emil Prüfer und Sowinski sollen zu Posen im Jahre 1890 gemeinschaftlich durch mehrere selbständige Handlungen fremde bewegliche Sachen, nämlich der Firma Asch Söhne gehörige Lichte, der Eigenthümerin in der Absicht, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen, weggenommen haben, und zwar aus einem Gebäude mittelst Einbruchs und Einsteigens. II. Mroczkowski, Grzeskowiak, Emilie Koppel, Kempner und Julius Prüfer sollen zu Posen im Jahre 1890/91 ihres Vortheils wegen Lichte, von denen sie wußten oder den Umständen nach annehmen mußten, daß sie mittels strafbarer Handlungen erlangt waren, angekauft bezw. an sich gebracht und zu deren Absatze bei Anderen mitgewirkt haben, und zwar sämmtliche bis auf den Letzten gewerbsmäßig. Auf der Anwaltsbank haben vier Vertheidiger, nämlich die Herren Rechtsanwälte Herse, Glębocki, Schönlank und Dr. v. Dziembowski, Platz genommen. Der Zuhörerraum ist von einem zahlreichen Publikum besetzt und bisweilen fast überfüllt. Der Angeklagte Schiffer Emil Prüfer ist bereits sieben Mal bestraft, darunter fünf Mal wegen Diebstahls bezw. Hehlerei; außer kleineren Gefängnißstrafen hat er im Ganzen bereits 6 Jahre Zuchthaus gehabt. Der Zigarrenmacher Sowinski ist 23 Mal bestraft, zunächst wegen Bettelns, dann wegen einer Reihe von Diebstählen und Hehlereien mit Gefängniß und zwei Mal auch mit Zuchthaus, schließlich wiederholt wegen Widersetzlichkeit, Beleidigung, Mißhandlung, Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mit Gefängniß. Der Bäcker Karl Julius Prüfer ist wegen schwerer Diebstähle und Meuterei mit 2 Jahren Zuchthaus, außerdem wegen Körperverletzung mit Geldstrafe belegt. Die übrigen Angeklagten sind bisher unbescholten. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Am 15. Januar d. J. wurde, wie wir s. Z. berichtet haben, von Herrn Kommissarius Eisenblätter bei dem auf der Wallischei wohnenden Sowinski und Mroczkowski, von denen der Letztere in dem Wohnhause auch ein Viktualiengeschäft betreibt, eine Haussuchung nach gestohlenen Lichten vorgenommen. Bei dieser wurden in der Wohnung des Sowinski 9 Pack Lichte, in dem Geschäft des Mroczkowski aber eine größere Anzahl von Packeten mit Lichten verschiedener Sorten, von denen die eine Sorte mit den bei Sowinski übereinstimmte, gefunden. Ueber den Ursprung dieser Lichte befragt, gestand Mroczkowski, daß er im Oktober 1890, bezw. Ende September, 6 Kisten Lichte von je einem halben Zentner Gewicht von Sowinski gekauft und als Bezahlung hierfür 40 Mark baar und Lebensmittel im Werthe von 30 Mark diesem gegeben habe. Sowinski habe ihm bei dem Kaufe mitgetheilt, daß er die Lichte von einem Kaufmann für eine Zigarrenschuld an Zahlungsstatt erhalten habe. Sowinski bestätigte diese Angaben und behauptete seinerseits, daß er die 6 Kisten Lichte von dem Prüfer, welcher dieselben von einem Schiffer aus Stettin übernommen haben wollte, für den Preis von 40 Mark baar und einigen Kisten Cigarren gekauft habe. Dieselben seien von Prüfer zu der nach der Warthe zu führenden Treppe des Hintergebäudes des Grundstücks an der Wallischei geschafft worden, wo er, Sowinski, sie am Tage nach dem Kaufabschlusse früh Morgens gefunden und sodann an Mroczkowski weiter veräußert habe, mit Ausnahme der bei ihm gefundenen 9 Pack Lichte, die er für sich behalten habe. Prüfer bestreitet die Auslassungen Sowinski's und stellt jede Kenntniß über den Ursprung der Lichte in Abrede. Da die Umstände dafür sprachen, daß die Lichte aus dem in der Nähe befindlichen Lagerraume der Handlung Adolph Asch Söhne, nämlich aus dem Kellergeschoß des zwischen Dammstraße und Warthe belegenen Speichers gestohlen worden waren, so wurden die beschlagnahmten Lichte dem Kaufmann Simon Asch, einem Mitinhaber der genannten Firma vorgelegt, welcher, nachdem er vorher in seinem Lager das Fehlen von Lichten konstatirt hatte, die beschlagnahmten Lichte sowohl wie zwei bei Mroczkowski gefundene leere Kisten als ihm gehörig und aus seinem Speicher entnommen erkannte. Bei weiteren auf Grund erneuter Anzeigen vorgenommenen polizeilichen Haussuchungen wurden gefunden und beschlagnahmt: 1) in dem Zweiggeschäft des Mroczkowski in der Kränzelgasse eine Partie Lichte, sowie eine leere Kiste, 2) in dem Viktualiengeschäft des Angeklagten Grzeskowiak in der Kleinen Gerberstraße 57 Pack Lichte, ferner 2 Kisten Lichte von je einem halben Zentner Schwere, sowie 3 leere Kisten, 3) in dem Viktualiengeschäft des Angeklagten Kempner 33 Pack Lichte, 4) in der Wohnung der Angeklagten Frau Koppel 32 Pack Lichte, 5) in dem Geschäft eines Händlers Przybylski 100 Pack Lichte, sowie drei leere Kisten, 6) in dem Geschäft der Kupferschmiedsfrau Stoinski Lichte dreier Kisten, 7) in dem Geschäft des Händlers Levy 50 Pack Lichte, 8) in dem Droguengeschäft von Schleyer 130 Pack Lichte, 9) in dem Geschäft der Händlerin Lubczak 33 Pack Lichte. Sämmtliche hier aufgezählten Lichte und Kisten wurden von Herrn Asch als ihm gehörig rekognoscirt. Derselbe hat dann nachträglich eine Zählung seiner Waarenbestände vornehmen lassen, welche ergeben hat, daß mindestens 32 Kisten mit Lichten verschiedener Sorten im Gewicht von je einem halben Zentner im Gesammtwerth von etwa 900 M. fehlten. Grzeskowiak räumt ein, daß er 23 Kisten Lichte, nämlich 15 von Sowinski und 8 von Julius Prüfer zum Preise von 8 M. pro Kiste gekauft habe. Von diesen habe er dann größere Quantitäten an Przybylski, Stoinski, Koppel, Lubczak und Andere verkauft. Die Angeklagte Koppel hat an den Angeklagten Kempner und dieser wiederum an Levy und Schleyer größere Quantitäten Lichte weiterverkauft.

Eine Besichtigung der betreffenden Oertlichkeiten hat Folgendes ergeben: Das Lagerhaus Dammstraße Nr. 4/5, in dessen Kellergeschoß sich die Asch'schen Vorräthe befinden, grenzt mit seiner Hinterfront in nur geringer Entfernung von dem Hintergebäude des Grundstücks Wallischei Nr. 73, in welchem Sowinski und Mroczkowski wohnen, an das Ufer der Warthe, von dem es bei niedrigem Wasserstande durch einen schmalen Landstreifen, auf welchem gegangen werden kann, getrennt ist. Aus den Kellerräumen führt nach der Warthe zu eine gegenwärtig nur als Lichtöffnung benutzte Doppelthüre, welche sich ungefähr 3 Meter über der Warthe befindet, so daß sie nur mittels Leiter zu erreichen ist. Der Verschluß der Thüre war ein sehr mangelhafter und ließ unten zwischen den beiden Flügelthüren einen Zwischenraum, durch den mittels Brechstange die Riegel von außen gehoben werden konnten. Da ein vom Hofe aus führender Zugang zu dem Kellerraume wohlverschlossen und der Verschluß unversehrt war, so konnten die Diebe nur durch die oben beschriebene Doppelthüre in den Keller gestiegen sein und die Lagervorräthe entfernt haben. Bei der Besichtigung der Letzteren am 15. Januar cr. fand man dann auch Spuren eines gewaltsamen Erbrechens und Eindringens in den Keller. Der eine obere Riegel an den Flügelthüren fehlte, der andere war nicht vorgeschoben. Ebenso fehlte der hölzerne Vorstecker, durch den die in der Mitte der Thüre befindliche eiserne Kramme festgehalten wurde. Abdrücke in der Schwelle deuteten darauf hin, daß die Flügelthüren von außen mit Werkzeugen gehoben worden waren. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

† **Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Jüterbog** ist schon wieder einmal durch eine krepirte Granate ein gräßliches Unglück angerichtet worden. Die Perleberger Abtheilung des 3. Feld-Artillerie-Regiments, welche dort in einer Wellblechbaracke untergebracht war, sollte am jüngsten Freitag nach beendeter Schießübung in ihre Garnison abrücken. Am Abend vorher hatten nun auf dem Schießplatz ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Gemeiner eine Granate, einen sogen. Blindgänger, gefunden und das Geschoß, entgegen der ausdrücklichen Instruktion, mit in die Baracke genommen. Abends in der elften Stunde machten sich nun die Soldaten mit diesem Geschoß zu schaffen, welches aber plötzlich explodirte und nicht blos in der Baracke große Verwüstungen anrichtete, sondern auch zwei Leute schwer und einen leicht verletzte. Einer der Schwerverletzten verstarb bereits am nächsten Tage.

† **Ein Blücher in einer schmachvollen Rolle** — unter dieser Ueberschrift bringt die „Newyorker Handelszeitung“ folgende Mittheilung: „Der Träger eines der stolzesten und klangvollsten Namen der deutschen Geschichte, ein Blücher, nämlich ein Urenkel des großen preußischen Feldmarschalls und Franzosenbesiegers Fürst Blücher von Wahlstatt, Graf Ferdinand Franz von Blücher, bis vor drei Jahren Lieutenant im 2. Garde-Ulanen-Regiment in Berlin (die Rangliste von 1888 weist jedoch einen Grafen Blücher bei diesem Regiment nicht auf; dagegen ist im Gothaischen Genealogischen Hofkalender über diesen Grafen Folgendes vermerkt: „Graf Ferdinand Franz Gerhard Lebrecht, geboren zu Standing 11. Januar 1868, Königlich preußischer Sekondelieutenant a. D. [Nordamerika.] D. R.) lernte kürzlich in der lieblich gelegenen Sommerfrische Elkhart in Wisconsin eine junge Dame aus Brooklyn, Fräulein Alma Löb Tochter eines Brauerei-Kollektors in der Kirchenstadt kennen, verliebte sich Knall und Fall in das hübsche und, wie es heißt, auch geistvolle Mädchen und machte der jungen Dame, da deren Schwester, bei welcher sie zu Besuch weilte, ganz energisch erklärte, sie dulde in ihrem Hause kein Techtel-Mechtel des Schwesterchens mit dem Grafen, den Vorschlag: „Entflieh mit mir und sei mein Weib.“ Gesagt, gethan. Das Liebespärchen verschwand bei Nacht und Nebel von Elkhart, um kurz darauf in Milwaukee wieder zum Vorschein zu kommen, wo es sich im „Hotel Schlitz“ einquartirte und vor Zeugen durch einen ordinirten Geistlichen regelrecht trauen ließ. Nach der Ceremonie fand im genannten Hotel der Hochzeitsschmaus statt, und Alles war fröhlich und guter Dinge. Aber schon das Lever brachte eine unliebsame Unterbrechung des Honigmonats. Die Schwester der nunmehrigen Frau Gräfin war dieser nachgereist und rückte dem neugebackenen Herrn Schwager so energisch auf den Leib, daß dieser sich „blutenden Herzens“ bereit finden ließ, seine junge Frau wieder in die gestrenge schwesterliche Obhut zu geben. Die Frau Schwägerin hatte nämlich den Herrn Grafen nach seinen Existenzmitteln befragt

Da beichtete dieser, er erhalte von seinem Vater, dem alten Fürsten Blücher auf Schloß Stauding in Oesterreichisch-Schlesien, einen monatlichen Zuschuß von 150 Doll.; freilich müsse er befürchten, daß diese Geldsendungen unterbleiben würden, sobald sein Vater von seiner Verheirathung mit einem Judenmädchen (Fräulein Löb ist zwar Christin und eifrige Kirchenbesucherin, aber Papa Löb ist dem Glauben seiner Väter treu geblieben) Kenntniß erhalte. Er bedauere unendlich, sich die Sache vorher nicht besser überlegt zu haben, nnd sehr leid thue es ihm, daß schön Alma nicht, wie er angenommen, eine „reiche Partie" sei. Uebrigens sei er seinerseits bereit, Geschehenes ungeschehen zu machen, soweit dies eben noch möglich, und er habe nichts dagegen einzuwenden, wenn die junge Frau ihrerseits Schritte zur Erlangung einer Trennung des eben erst geknüpften Ehebundes thue. Sogar eine schriftliche Einwilligung hierzu ließ sich der Herr Graf „abnöthigen". Daraufhin nahm Frau Moritz Fichtenberg — dies der Name der energischen Schwägerin — die aus allen ihren Himmeln gestürzte junge Frau mit sich, und die Episode im „Hotel Schlitz" hatte ihr Ende erreicht. Die junge Gräfin kehrte unter sicherer Obhut zu ihren Eltern nach Brooklyn zurück und bezog alsbald mit diesen eine Kottage in dem Seebade Asbury Park; der Herr Graf dürfte es vorziehen, für längere Zeit von der Bildfläche zu verschwinden."

Lokales.

Posen, den 4. August.

* **Die Lokomotivführer** der Fernzüge haben nach Meldungen Berliner Blätter nunmehr Sitzplätze auf den Lokomotiven erhalten. Der schemelartige Sitz ist mit einer geraden Rücklehne versehen und auf dem für das Bedienungspersonal der Maschine bestimmten Raum seitlich derart angebracht, daß der Lokomotivführer von diesem Platze aus die Strecke übersehen und die Steuerung sowie den Regulator bedienen kann. Die Form des Sitzplatzes ermöglicht ein leichtes und schnelles Auf- und Absitzen. Für den Heizer ist insofern besser gesorgt worden, als das Schutzdach nach hinten verlängert worden ist. Außerdem sind die Tendermaschinen jetzt sämmtlich mit einer Thür an der Aufsteigestelle versehen, die dem Heizer ebenfalls Schutz gegen Wind und Regen gewährt. Die frühere Anordnung des Betriebs-Reglements, wonach die Lokomotivführer ihren Dienst stehend zu verrichten haben, ist noch von dem Minister v. Maybach nach Anhörung zahlreicher, namentlich auch ärztlicher Sachverständiger aufgehoben worden.

—b. **Diebstähle.** Gestern Abend gegen 7 Uhr spielte in St. Lazarus und später in Jersitz ein Drehorgelspieler; seinen zehnjährigen Sohn ließ er in den Häusern kassiren. In der Wohnung eines Bremsers in Jersitz befand sich, als der Junge eintrat, Niemand in der Stube und das Spind, in welchem ein Portemonnaie mit 9,50 M. Inhalt lag stand offen. Bald nachdem der Junge das Haus wieder verlassen, kam die Hausfrau zurück und vermißte nun das Portemonnaie. Der Verdacht fiel sofort auf den Jungen des Orgelspielers; auf der Landstraße wurde der Langfinger revidirt und das Portemonnaie mit Inhalt noch bei ihm vorgefunden. — Gestern Nachmittag entwendete ein Fleischergeselle auf dem Alten Markte von einem Wagen einen Schirm und trug ihn unter seinem Rocke fort. Ein Arbeitsbursche, der den Diebstahl bemerkt hatte, machte einen Schutzmann auf den Dieb aufmerksam, der nunmehr ergriffen und verhaftet wurde.

—b. **Eine Schlägerei** entstand gestern Abend gegen 8¾ Uhr in der Breitenstraße und rief einen Menschenauflauf hervor. Ein Schutzmann stellte die Ruhe her.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verloren: ein Stock mit Elfenbeinkrücke.

Handel und Verkehr.

** **Gotha,** 1. August. Serienziehung der Bukarester Prämienanleihe: 47 82 138 146 173 207 250 473 530 629 680 706 734 859 867 938 993 1051 1086 1204 1267 1314 1333 1465 1575 1635 1649 1745 1765 1816 1980 1988 2168 2176 2217 2411 2421 2448 2500 2591 2622 2632 2660 2756 2779 2796 2823 2858 2931 3015 3034 3073 3096 3121 3337 3513 3522 3670 3729 3814 3856 3897 4012 4237 4345 4413 4523 4666 4759 4764 4846 4864 4915 4937 4986 5012 5052 5076 5169 5173 5186 5278 5511 5535 5660 5685 5715 5748 5845 5919 5932 6035 6071 6185 6373 6465 6586 6725 6892 6949 7017 7069 7113 7267 7358 7424.

40 000 Francs fielen auf Ser. 6892 Nr. 52, 5000 Francs auf Ser. 3729 Nr. 21.

** **Wien,** 1. August. Serienziehung der österreichischen 1860er Loose: 125 180 421 487 559 675 734 769 1104 1210 1245 1324 1525 1603 2082 2484 2550 2595 2727 2884 2914 2981 3085 3143 3187 3356 3509 3733 3854 4025 4146 4190 4487 4588 4698 4724 5176 5273 5327 5344 5590 5727 5739 5885 6078 6114 6366 6436 6563 6811 6917 7186 7337 7490 7514 7551 7572 7598 7869 7884 8025 8069 8135 8144 8516 8541 8549 8553 8612 8676 8817 8842 8886 8900 8960 8984 9163 9236 9343 9395 9440 9460 9558 9787 9889 10 175 10 216 10 391 10 469 10 506 10 611 10 791 10 897 11 059 12 521 12 800 12 966 13 066 13 075 13 623 13 861 13 869 13 962 14 220 14 351 14 408 14 474 14 981 15 172 15 335 15 481 15 518 15 569 15 662 15 673 15 953 16 048 16 205 16 371 16 558 16 745 16 768 16 822 16 843 16 876 16 917 17 063 17 300 17 395 17 640 67 650 17 780 17 972 18 053 18 073 18 285 18 404 18 421 18 473 18 484 18 595 18 781 18 884 18 899 19 078 19 103 19 126 19 442 19 645 19 765 19 833 19 872 19 881 19 891 19 931.

Marktberichte.

** **Berlin,** 3. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Fleischzufuhr, welche bei reger Nachfrage zu unveränderten Preisen abgegeben wurde. Wild und Geflügel. Rehwild reichlich, Geschäft schwach, Preise gewichen, Rothwild und Damwild bleibt knapp. Geflügelmarkt lebhafter, junge fette Enten und Hühner gut bezahlt. Fische. Sehr knappe Zufuhr. Hohe Preise bei lebhaftem Geschäft. Butter und Käse. Geschäft etwas lebhafter, Preise unverändert. Gemüse. Ruhiges Geschäft. Steinpilze knapp und höher, ebenso Spinat. Obst. Aepfel reichlicher. Kirschen und Beerenobst sehr mäßig zugeführt und günstig ausverkauft. Melonen am Markt, Himbeeren steigend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 60—68 M., IIa 44—58, Hammelfleisch Ia 60—65. IIa 52—58 Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg. 0,45—0,70 Mk., Rothwild per ½ Kilogramm 43—50 Pf., Wildschweine per ½ Kilogramm 36 Pf., Damwild pr. ½ Kilogr. 61 Pf., Kaninchen pr. Stück — Pf., Wildenten — Mark, Krickenten — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 3,50 M., Enten 1,25—2,00 M., Puten — M., Hühner, alte 1,25—1,70 M., do. junge 0,50—0,85 M., Tauben 40—50 Pf., Zuchthühner 60—70 Pf., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25—2,00, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. pr. Stück 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,45—0,80 M., Tauben 0,40—0,50 M., Puten pr. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,00—6,00 M.

Fische. Hechte 101,00 Mk., do. große 41,00 Mark, Zander 81 M., Barsche 60 M., Karpfen, große, 77 M., do. mittelgroße, — M., do. kleine — M., Schleihe 80—87 M., Bleie 55—57 M., Aale, große 106 M., do. mittelgroße 102—104 M., do. kleine 65 bis 76 Mk., Quappen 97 M., Karauschen 70 Mark, Wels 41 M., Roddow 66 M. per 50 Kilo.

Schalthiere. Mattlebende Hummern 50 Kilo 125—146 M., Krebse, große, über 12 Centimeter, per Schock 9—12 Mark, do. 10—12 Centimeter 2,30—4,10 M., do. 10—11 Centimeter 1,10 M., do. galizische unsortirt 2,10 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—103 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 96—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 96—100 M., do. do. IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,50—2,50 M., do. saure per 50 Liter 3,50—5,00 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,00 bis 1,25 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,60 Mk., Himbeeren pr. Kilo 0,40 bis 0,44 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 40	25 20	24 80	24 30	23 80	23 30
Weizen, gelber		25 30	25 10	24 80	24 30	23 80	23 30
Roggen alter		23 —	22 70	22 50	22 30	21 90	21 30
Roggen neuer		21 50	21 —	20 50	20 —	19 —	18 —
Gerste		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Hafer		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Stettin, 3. August. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 18 Gr. R. Barometer 28,2. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko 225—238 M., per September-Oktober 215—212,5 M. bez., 216 M. Br., per Oktober-November 213 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko 210 bis 220 M., per August 214 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 206 bis 207,5—207 M. bez., per Oktober-November 204 M. bez. — Gerste loco ohne Handel. — Hafer, per 1000 Kilo loko Pomm. 165—172 M., feinster über Notiz. — Rüböl per 100 Kilo ohne Faß loko 62 M. Br., per August 62 M. Br., per September-Oktober 62 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 50,8 M. Br., per August 70er 50 M. bez., per August-September 70er 50 M. bez., per September-Oktober 70er 45,4 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 214 M., Spiritus 70er 50 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. August.	3. August.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 3. August, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	1. August.	3. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,80—18,00 M.	17,80—18,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,35 M.	17,20—17,35 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

** **Leipzig,** 3. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,15 M., per September 4,17½ M., per Oktober 4,22½ M., per November 4,25 Mark, per Dezember 4,25 M., per Januar 4,20 M., per Februar 4,20 M., per März 4,20 M. Umsatz — Kilogramm. — Geschäftslos.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 1. bis 3. August, Mittags 12 Uhr.

Theodor Krupp, V. 544 Güter, Bromberg-Montwy. Benjamin Trunk III. 1650, Spiritus, Thorn-Berlin. Karl Schneider III. 1750, Soda, Montwy-Danzig. Franz Meyer VIII. 1338, leer, Berlin-Bromberg. Friedrich Völker I. 16 287, leer, Bromberg-Nakel. Wilhelm Modrak, I. 19 719, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Matthias Rudnicki V. 705, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Hermann König, IV. 716, Soda, Montwy-Bromberg. Gustav Schirmer, 193, Fliege, Dampfboot, leer, Montwy-Bromberg. Karl Weber, I. 20 181, kieferne Bretter, Fordon-Berlin. Friedrich Balzer, VIII. 1101, leer, Marienburg-Fuchsschwanz. Ludwig Krüger, VIII. 1291, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Johann Kotowski, XIII. 3192, Feldsteine, Lochowo-Fordon. Wilhelm Hannemann, XI. 3725, leer, Bromberg-Nakel. Wilhelm Gräber, I. 20 491, leer, Fordon-Grünberg.

Telegraphische Nachrichten.

Rathenow, 4. August. Das Proviantmagazin ist vollständig niedergebrannt; bei schnellster Ausdehnung des Feuers mußten die Feuerwehren sich nur auf die Rettung des Verwaltungsgebäudes und der umliegenden Fabriken beschränken. Gegen 30000 Zentner Hafer, fast sämmtliche Vorräthe an Heu, Stroh und Konserven sind verbrannt. Der Schaden wird auf mindestens 1½ Millionen Mark geschätzt.

Bergen, 4. August. Die „Hohenzollern" mit dem Aviso „Jagd" ist gestern Abend neun Uhr hier eingetroffen und wurde von der Korvette Stosch und den Kanonen der Festung Bergenhus salutirt. Es ist prachtvolles Wetter.

Brüssel, 4. August. Im Befinden der Königin hält die Besserung an. Der König, welcher sich in Ostende aufhielt, traf infolge der Nachricht von der Erkrankung der Königin Nachts in Schloß Laeken ein.

Petersburg, 4. August. Gestern Abend fand in Peterhof eine Ministertafel von 200 Gedecken statt. Das französische Geschwader sollte heute früh nach Finnland abgehen.

Berlin, 4. Aug. Der Aufsichtsrath der Königs- und Laurahütte beschloß, bei der Generalversammlung die Fusionirung mit der Eintracht-Hütte vorzuschlagen. Der Bruttogewinn gestattet zwei Millionen Mark Abschreibung, die Tantièmen nach Abzug und den üblichen Zuwendungen erübrigt reichlich eine Summe, welche 8 Prozent Dividende gestattet.

Börse zu Posen.

Posen, 4. August. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,60, (70er) 50,60, (Loko ohne Faß) (50er) 70,60, (70er) 50,60.

Posen, 4. August. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe. **Spiritus** höher. Loko ohne Faß (50er) 70,60, (70er) 50,60, August (50er) 70,60, (70er) 50,60, September (50er) 70,60, (70er) 50 60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 3.			Not. v. 3.
Weizen befestigend			**Spiritus** befestigend		
do. August	223 —	223 50	70er loko o. Faß	52 —	52 —
do. Septbr.-Oktbr.	218 25	219 50	70er Aug.-Septbr.	51 80	51 80
Roggen befestigend			70er Sepbr.-Oktbr.	46 80	46 90
do. August	218 75	220 —	70er Oktbr.-Novbr.	45 80	45 80
do. Septbr.-Oktbr.	211 —	211 —	70er Nov.-Dez.	44 80	44 80
Rüböl matter			70er April-Mai	45 40	45 40
do. Septbr.-Oktbr.	62 —	62 40	**Hafer**		
do. April-Mai	62 60	63 —	do. August	159 75	160 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 19,000 Ltr., (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 4 August. **Schluß-Course.**

		Not. v. 3.
Weizen pr. August	222 25	223 50
do. Septbr.-Oktbr.	217 25	219 50
Roggen pr. August	218 —	219 50
do. Septbr.-Oktbr.	209 75	210 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	52 —	52 —
do. 70er August-Septbr.	51 70	51 70
do. 70er Septbr.-Oktbr.	46 70	46 90
do. 70er Oktbr.-Novbr.	45 50	45 70
do. 70er Nov.-Dez.	44 60	44 80
do. 70er April-Mai.	45 30	45 30

		Not. v. 3			Not. v. 3.
Konsolidirte 4% Anl	105 70	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	68 60	68 60
3½ „	98 50	98 50	Poln. Liquid.-Pfdbr	66 50	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60	Ungar. 4% Goldrente	90 —	89 90
Pos. 3½% Pfandbr.	95 70	95 30	Ungar. 5% Papierr.	87 75	87 40
Pos. Rentenbriefe	102 —	101 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	156 25	155 50
Posen. Prov. Oblig.	— —	94 75	Oest. fr. Staatsb. ultimo	124 —	123 75
Oestr. Banknoten	172 40	172 25	Lombarden ultimo	40 75	40 80
Oestr. Silberrente	79 50	79 50	Neue Reichsanleihe	84 50	84 50
Russ. Banknoten	216 10	215 50	**Fondsstimmung** fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	97 80	97 75			

Ostpr. Südb. E. S. A	82 —	81 25	Gelsenkirch. Kohlen	153 —	154 25
Mainz Ludwighfdto	112 30	112 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	62 50	61 —	Dux-Bodenb. Eisb A	226 75	227 75
Italienische Rente	89 75	89 20	Elbethalbahn „ „	89 80	89 80
Russ 4% kons Anl 1880	— —	96 75	Galizier „ „	90 90	90 75
dto. zw. Orient. Anl.	68 25	— —	Schweizer Ctr. „ „	149 75	149 90
Rum. 4% Anl.	83 40	84 20	Berl. Handelsgesell.	132 50	131 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	17 90	Deutsche B. Akt.	141 25	140 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 90	170 75
Gruson Werke	145 —	145 50	Königs- u. Laurah.	118 50	117 10
Schwarzkopf	242 50	244 —	Bochumer Gußstahl	113 50	113 90
Dortm St. Pr. L. A.	68 40	68 10	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	33 10	32 50	Russ. B. f. ausw H.	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 124 —, Kredit 156 25. Diskonto-Kommandit 171 90.

Stettin, 4. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 3			Not. v. 3
Weizen ermattend			**Spiritus** fester		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	51 —	50 80
do. Sept.-Okt.	215 50	215 50	„ August-Sep. „	50 —	50 —
Roggen unverändert			„ Sept.-Okt. „	45 40	45 40
do. August	215 —	214 —			
do. Sept.-Okt.	206 50	207 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 70	10 70
do. August	62 —	62 —			
do. Septr.-Oktbr	62 —	62 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 3. August, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	751	NO	5	wolkig	13
Aberdeen	750	NNO	1	wolkig	13
Christiansund	756	SW	1	wolkig	16
Kopenhagen	754	W	2	wolkig	16
Stockholm.	754	NO	4	heiter	19
Haparanda	757	still		halb bedeckt	15
Petersburg	750	ONO	2	Regen	13
Moskau	755	SW	3	halb bedeckt	14
Cork Queenst.	754	WNW	4	halb bedeckt	12
Cherbourg.	757	SW	4	wolkig	15
Helder	753	SSW	3	Regen	15
Sylt	754	SW	3	wolkig	18
Hamburg	756	WSW	5	wolkig ¹)	15
Swinemünde	757	SW	4	wolkig	16
Neufahrw.	758	WNW	4	bedeckt	16
Memel	752	NNW	1	wolkig	17
Paris	758	SSW	3	bedeckt	15
Münster	756	SSW	6	wolkig	15
Karlsruhe	761	SW	4	bedeckt	15
Wiesbaden	759	SW	2	bedeckt	15
München	762	SW	1	wolkig	15
Chemnitz	760	S	1	bedeckt	14
Berlin	758	WSW	3	wolkig	17
Wien	762	N	1	wolkenlos	13
Breslau	760	SSW	2	wolkenlos	16
Ile d'Aix	—				—
Nizza	762	still		halb bedeckt	16
Triest	762	still		wolkenlos	21

¹) Früh Regen.

Uebersicht der Witterung.

Die beiden gestern erwähnten Minima sind in östlicher Richtung fortgeschritten, so daß das östliche heut über Livland, das westliche über der Mitte der Nordsee liegt. Das Hochdruckgebiet über dem südlichen Theile Europas besteht zwar noch, hat aber an Intensität erheblich abgenommen. Das veränderliche, kühle Wetter dauert daher bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden über Deutschland fort. Erwähnenswerthe Niederschläge werden nur aus Norddeutschland gemeldet, besonders ausgedehnte und ergiebige aus dem Osten. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.